



Zeemonienmeister des Burton'schen Humors: Michael Keaton als Beetlejuice (M.) wurde schon im Original 1988 zur Kultfigur

## Endlich wieder frischer Käfersaft

**Fantasy.** Tim Burton erfreut mit der Fortsetzung seines Kultfilms „Beetlejuice“



SUSANNE LINTL

### Filmkritik

**Beetlejuice Beetlejuice.** USA 2024. 104 Min. Von Tim Burton. Mit Michael Keaton, Winona Ryder. **KURIER-Wertung:** ★★★★★

Sie sind wieder zurück im Ghost House in Winter River: Nach Vater Deetz' ungewöhnlichem Tod – Charles Deetz überlebte einen Flugzeugabsturz in den Pazifik, wurde dort aber von einem Hai gefressen – trifft sich die Familie zur Beisetzung auf ihrem Anwesen. Mit dabei sind neben Witwe Delia (Catherine O'Hara) auch Tochter Lydia Deetz (Winona Ryder) und die rebellische En-

kelin Astrid (Jenna Ortega). Als Astrid auf dem Dachboden des Hauses das Miniaturmodell der Stadt entdeckt und neugierig herumhandelt, öffnet sich das Tor zur Welt der Toten. Und im Afterteil wartet nicht nur der schwarz-weiß gestreifte Poltergeist Beetlejuice/Betelgeuse (alterslos gut: Michael Keaton), sondern dort ist buchstäblich die Hölle los.

In seiner typisch grotesken Gothic-Optik und mit gewohnt unkonventionellen Szenen zieht Tim Burton die Zuseher hinein in seine schräg-komische Fantasywelt. Die ist bevölkert von Schruppfröhen in übergroßen Anzügen, einem Polizisten mit offenem Schädel, der noch im Jenseits eifertig seinen Dienst verrichtet (Willem Dafoe), abgedrehten Geburtsszenen und einer Monica Bellucci, die sich die Gliedmaßen ihres Luxuskör-

per erst einmal zusammantackern muss. Als Delores gibt sie die rachsüchtige Ex-Frau von Beetlejuice, die potenziellen Feinden genüsslich die Seelen aussaugt. Leider tritt sie nicht weiter in Erscheinung.

Außerst amüsant in seiner naiven Hartnäckigkeit ist auch Justin Theroux als schleimiger TV-Produzent Rory, der Lydia den Hof macht und sie unbedingt heiraten will. Doch bevor es so weit ist, sucht Beetlejuice Lydia in ihren Träumen heim und treibt ihr diesen Plan nachhaltig aus.

#### Alle hatten Spaß

Natürlich ist es riskant, einem Klassiker wie „Beetlejuice“, der 1988 wesentlich zu Burtons Ruf als Kultregisseur beitrug, noch eins draufzusetzen und einen zweiten Teil zu machen. Doch Burton ficht das nicht

an: Seine Fantasie ist zu blühend und unerschöpflich, seine Bilder im Kopf sind zu üppig und sinnlich und bunt, um sich Gedanken über die Sinnhaftigkeit eines Sequels zu machen.

Und, schnipp, wenn der Meister ruft, hat er auch schon alle Stars in der Tasche: Wie früher bei Woody Allen will jeder mit dabei sein bei einer dieser legendär skurrilen Burtonesken. Am Ende ist es egal, wer wen jagt, wer wem eine reinhaut und wer wen nicht mag. Wer mit wem zusammen ist oder auch nicht. Alles ist chaotisch und bleibt so, weil das Leben eben so ist.

Alles macht mehr oder weniger Sinn, aber viel Spaß. Den hatte die gesamte Filmcrew, das ist offensichtlich. Ein Spaß, der sich auch auf den Zuseher überträgt: Schön, wenn man im Kino einfach lachen kann.

## Zum Spaß auf die Jagd nach Menschen gehen

**Veni Vidi Vici.** Dekadent ist das erste Wort, das einem zu Amon Maynard einfällt. Der superreiche Unternehmer liebt den Luxus: Mit teuren Anzügen, seiner makellos schönen Frau (die leider Probleme hat, schwanger zu werden), dem Swimmingpool neben dem Schlafzimmer und seinen exquisiten Jagdausflügen kultiviert er den Status des Geldmenschen, der sich an keine Regeln hält. Maynard würde keinem Tier etwas zuleide tun, doch er erschießt Menschen. Einfach so, zum Spaß. Reiner Lustgewinn. Mit seinem Geld und Beziehungen kommt er immer davon.

Es dreht einem den Magen um bei diesem auf den ersten Blick faszinierenden Vorstoß in die Welt der Superreichen. Wie selbstverständlich diese davon ausgehen, dass Gesetze, die für alle anderen bindend sind, für sie nicht gelten. Schon in ihrem Film „Davos“ gewährten Daniel Hoesl und Julia Niemann Einblick in diesen Unsympathiker-Kosmos, dessen Handlungsfähigkeit weit größer ist als jene unserer Demokratie. Die tatsächlich die Macht in der Welt haben.

Eine Gesellschaftsatire über eigentlich unaushaltbare Zustände.

**Veni Vidi Vici.** Ö 2024. 86 Min. Von Daniel Hoesl und Julia Niemann. Mit Laurence Rupp, Ursina Lardi. **KURIER-Wertung:** ★★★★★



Reich & unschön: Maynard (L. Rupp), Tochter (O. Goschler)

## FilmStarts

### Ezra

**Tragikomödie.** Max, erfolgloser Stand-up-Comedian, hat einen autistischen Sohn, Ezra, der seine Aufmerksamkeit braucht. Um dem Bubben näherzukommen, packt er ihn ins Auto und fährt einfach los mit ihm – trotz Kontaktverbots. Tatsächlich findet er zu einem neuen Verhältnis zu seinem Sohn. Tony Goldwyns Vater-Sohn-Roadtrip ist kurzweilig, intelligent und starbesetzt: Robert De Niro spielt Ezras Großvater, Rose Byrne die Mutter, Bobby Cannavale Max. William A. Fitzgerald (Bild) brilliert als Ezra. ★★★★★



### Mutt

**Drama.** Nach der Geschlechtsumwandlung sucht Feña seinen Platz in der Welt; hat Sex mit einem Ex-Freund, bekommt Besuch von der Schwester, diskutiert mit dem Vater. Emotionale Standortbestimmung eines jungen Menschen. ★★★★★

### The Crow

**Horrorthriller.** In der „Nacht des Teufels“, der Nacht vor Halloween, werden Eric Draven und seine Geliebte Shelley brutal ermordet. Eine mysteriöse Krähe bringt Eric ins Leben zurück und hilft ihm, Shelleys Tod zu rächen. Ein brutaler Rachefeldzug aus dem Jenseits beginnt.

Bill Skarsgård (Bild) macht sich gut in der Rolle des Eric, der in düsterer Kriegsbemalung über Leichen geht. Spannend. ★★★★★



### Maine Ma Duc – Tomorrow I Leave

**Dokumentation.** Wir sind angewiesen auf sie, wenn unsere Eltern eine 24-Stunde-Pflege benötigen: Die Rumänin Maria ist eine der Frauen, die den Job macht, den bei uns niemand machen will. Einfühlsames Porträt einer Frau, zerrissen zwischen dem für sie gut bezahlten Betreuungsjob und der eigenen Familie. ★★★★★

### Super Wings: Maximum Speed

**Animation.** Das Frachtflugzeug Jet ist das schnellste Flugzeug der Welt. Als ein Schurke die kleine Fet einführt, kann Jet zeigen, was in ihm steckt. ★★★★★

**Das Flüstern der Felder.** PL/SR/LT 2023. 114 Min. Von DK & Hugh Welchman. Mit Kamila Urzedowska. **KURIER-Wertung:** ★★★★★



## Sie will Janis Joplin verkörpern

**Filmprojekt.** Das Leben der legendären Sängerin Janis Joplin (1943–1970) soll in Kalifornien verfilmt werden. US-Schauspielerin Shailene Woodley (32) möchte sich in dem Indie-Film in die Sängerin verwandeln und das Biopic auch produzieren.

REUTERS / MARIO ANZUONI



## Neuer Chef für wichtiges US-Museum

**Museum of Modern Art.** Glenn Lowry, Direktor des Museum of Modern Art (MoMA, Bild), will nach 30 Jahren im September 2025 abtreten. Ein internationales Beratungsunternehmen wird nun mit der Suche nach einem Nachfolger beauftragt.

PPCCREATIVE/STUDIO/ISTOCKPHOTO

# Eine Kulturhauptstadt mit Begräbnis und Ausgrabung

**Salzkammergut.** Hetze und Hetz: Alfredo Barsuglias „Platz des Unsinn“



THOMAS TRENKLER

## Trenkler auf Kur

Auch im Kurhotel von Strobl, wo Ihr Tratschpartner drei Wochen „Gesundheitsvorsorge aktiv“ betreibt, sorgte der Tod von Christian Öhler für große Betroffenheit. Zum Beispiel bei einer der Kurärztinnen, einer Ischlerin.

Der Stadtpfarrer von Bad Ischl war am 1. September um 16 Uhr im Kloster von Traunkirchen erwartet worden – zu einer Veranstaltung der Kulturhauptstadt zusammen mit Kirch'Klang: Mattsee hatte bereits 1920 den Vorsitz gefasst, das „Ort judenfrei“ zu halten. Und so wurde der Sommerfrischer Arnold Schönberg im Jahr darauf aus diesem gejagt.

Er fand Zuflucht in der Villa Josef von Traunkirchen – und erfand die Zwölftonmusik. Jene „Suite für Klavier“, die damals entstand, wurde nun von Michael Schöch gespielt. Und Michael Maertens las u. a. die erschreckende Stellungnahme „Mattsee und die Judenfrage“ aus der Salzburger Chronik vom 5. Juli 1921.

Alexander Van der Bellen war zum Konzert mit seiner Frau angereist: eine späte Genugtuung für Elisabeth Schweeger, die Intendantin der Kulturhauptstadt. Denn der Bundespräsident hatte es nicht für notwendig erachtet, Ende Jänner zur feierlichen Eröffnung des kulturellen Großereignisses zu kommen. Im Klostersaal hatte man auch einen Platz für den



„(Tiefer) Einblick“: Alfredo Barsuglia ließ ein Zimmer eingraben, das nun wieder ausgegraben wird

Ischler Pfarrer reserviert. Doch der blieb leer. Öhler, ein begeisterter Wanderer, war nach der 75. Traunsteinfeldmesse beim Abstieg ob der Hitze kollabiert. Man registrierte in Traunkirchen zwar einen Hubschrauber, aber niemand ahnte, dass er wegen des 65-jährigen Pfarrers im Einsatz war.

Erschüttert war auch Schweeger. Sie verlor einen Mitsreiter. „Er hat die Kirche neu gedacht“, sagt sie. „Er war integrativ, offen, kosmopolitisch, kunstsinning. Und er hat uns immerzu verteidigt.“

Am 9. September fand das Begräbnis statt. Hunderter kamen, um Abschied zu nehmen. Eine Art Requiem gab es bereits zuvor. Denn Soap & Skin spielte beim New-Salt-Festival in der Stadtpfarre. Öhler hatte das Schild von Barsuglia – das Zimmer ausgegraben. Für Kinder war das eine Hetz, denn man durfte behalten,

wandete Priesterin, umhüllt von Nebel im Gegenlicht, begann mit „The End“ von den Doors. Und sie sang, begleitet von Geige, Posaune und Trompete, auch jenes Lied, das sie nach dem Tod ihres Vaters geschrieben hatte. Als Zugabe spielte die Nico einer neuen Generation ihre geniale Version von Lou Reeds „Pale Blue Eyes“. Ein lang nachhallendes Konzert.

Zu berichten ist aber auch über ein Projekt mit langer Vorlaufzeit. 2023 ließ der Grazer Künstler Alfredo Barsuglia in Bad Goisern ein Wohnzimmer eingraben – mit Gegenständen, die von der Bevölkerung gestiftet worden waren. Die FPÖ hetzte ob der „Steuergeldvernichtung“ gegen die Intendantin.

Und nun wurde auf dem „Platz des Unsinn“ – so ein Schild von Barsuglia – das Zimmer ausgegraben. Für Kinder war das eine Hetz, denn man durfte behalten,

was man findet. Und so ging manch eines wie Heinrich Schliemann in Troja vor: mit Übereifer. Da zerbrach dann eben die eine oder andere Vase. Barsuglia lässt mit seinem Beitrag „(Tiefer) Einblick in die Gegenwart“ zur Themenausstellung „Analog!“ über die Wegwerfgesellschaft sinnieren. Olaf Holzappel hat unterdessen an der Traun eine „Bühne für Land und Leute“ aus Holz und Stroh errichtet, die das Kulturhauptstadtjahr überdauern soll.

Die meisten Arbeiten – darunter Motive aus Bad Goisern als Papierreliefs von Marion Eichmann – sind im gespanntesten Stephaneum zu sehen. Das kirchliche Internat wurde 2010 nach Missbrauchsvorfällen geschlossen.

Aus Fundstücken hat nun Nándor Angstenberger bizarre Objekte und Installationen gefertigt. Bezeichnender Titel: „Hat ein Haus eine Seele?“ Bis 27. Oktober

## Auf den Spuren der Familiengeschichte mit einem wunderbaren Vater-Tochter-Duo

Julia von Heinz hat Lily Bretts Roman „Zu viele Männer“ verfilmt

**Treasure – Familie ist ein fremdes Land.** Alle müssen gehen, wenn sie das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz besichtigen. Nur Überlebende nicht: Sie werden in weißen Golfcarts chauffiert.

Wie Edek Rothwax, der auf Drängen seiner Tochter Ruth zurück in die tragische Familiengeschichte reist.

In Polen will Ruthie (grandios neurotisch: Lena Dunham) nach dem Mauerfall sehen, wo ihre Eltern aufgewachsen sind, wie sie geliebt und gelitten haben. Die in den USA lebende erfolgreiche Musikjournalistin vergart ihren Vater (Stephen Fry), sie zu begleiten.



Hat das alte Familienporzellan zurückgekauft: Die großartige Lena Dunham (Mitte) als Ruth

Edek Rothwax fährt ihr zu Liebe mit, obwohl er die Vergangenheit lieber ruhen lassen würde. Und bereut die Reise dann doch nicht: Trotz aller schmerzhaften Erinnerungen bringt sie ihn seiner Tochter wieder näher. Stephen Fry und Lena

Dunham sind traurig, herzlich und selbst im Angesicht des Grauens noch komisch. Ein Glücksfall von einem Film über den Holocaust.

**Treasure.** DE/FR 2024. 112 Min. Von Julia von Heinz. Mit Stephen Fry, Lena Dunham. **KURIER-Wertung:** ★★★★★

## Nichts zu melden für Frauen im Polen des 19. Jahrhunderts

Kunstvolle Animation über Bauern im Dorf

**Das Flüstern der Felder.** Sie ist die Schönste im Dorf: Jagna zieht in der polnischen Provinz Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur das Begehren der Männer, sondern auch den Neid der Frauen auf sich. Fatalerweise verliebt sie sich in den Sohn des reichsten Bauern – nicht damit rechnend, dass auch dessen Vater ein Auge auf sie geworfen hat. Als sie den reichen Witwer heiraten muss, zerplatzen ihre Träume. Und sie zieht sich den Hass der Restfamilie zu, die das Erbe nun mit der jungen Frau teilen muss.

Große (Mal-)Kunst und großes Melodram ist die Verfilmung des polnischen Romans „Die Bauern“ von



Schön, aber der Willkür ausgeliefert: Jagna (K. Urzedowska)

Władysław Reymont, die nicht nur mit der epischen Story, sondern auch mit der Visualisierung punktet. Tausende gemalte Bilder wurden zu Bewegungsbildern montiert, der Effekt ist beeindruckend.

**Das Flüstern der Felder.** PL/SR/LT 2023. 114 Min. Von DK & Hugh Welchman. Mit Kamila Urzedowska. **KURIER-Wertung:** ★★★★★

## Überblick

WEITERE MELDUNGEN

### Schreibwettbewerb für junge Leute

**Literatur.** „Texte. Preis für junge Literatur“ ist eine internationale Plattform für schreibinteressierte Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren und umfasst einen mehrstufigen Schreibwettbewerb, Workshops und Lesungen. Die Einreichfrist für den diesjährigen Text zum Thema „Augenblicke“ läuft seit 2. September und endet am 2. Oktober. Der erste Preis ist ein Wochenende für zwei Personen in Zürich inklusive Besuch einer Vorstellung des Schauspielhauses Zürich. Das Finale findet am 5. Dezember im Schauspielhaus Wien statt. [texte.wien.at](http://texte.wien.at)



### Für Coppola sind alle Genies

**Regisseur.** Der legendäre Filmregisseur Francis Ford Coppola (85) sieht „die Wurzel des Übels in jahrtausendealten Religionen und einer Denkweise, die eine für mich unumstößliche Tatsache leugnet: Alle Menschen gehören zu einer Familie, und zwar zu einer Familie von Genies“, sagte er im Zeit-Magazin.

### Regina Fritsch muss Rolle abgeben

**Akademietheater.** Am Freitag steht im Akademietheater mit Stefan Bachmanns Inszenierung von Molières „Der eingebildete Kranke“ eine weitere Übernahme aus dem Schauspiel Köln an. In der Titelrolle des Argan hätte Regina Fritsch zu sehen sein sollen, die nun aber krankheitsbedingt nicht an den Proben teilnehmen kann. Statt Fritsch spielt nun Rosa Enskat vom Düsseldorfer Schauspielhaus, die die Rolle bereits in der Koproduktion mit dem Schauspiel Köln innehatte. Solange Fritsch nicht auftreten kann, reist Enskat für die Vorstellungen nach Wien an.

### Theater „brut“ sucht neue Leitung

**Wien.** Das Wiener Koproduktionstheater brut, das unter dem Titel brut nordwest seit Herbst 2021 als Zwischenstation ein ehemaliges Industrie- und Bürogebäude am Gelände des früheren Nordwestbahnhofs bespielt, wird ab Herbst 2026 zu „brut dazwischen“. Die neue Spielstätte eröffnet in St. Marx erst im Herbst 2027 – ohne brut-Chefin Kira Kirsch, die ihren Vertrag nicht erneut verlängert. Die Stadt Wien werde die Position der künstlerischen Leitung ab der Spielzeit 2026/27 noch vor Ende des Jahres ausschreiben, hieß es am Mittwoch.

**KURIER VorteilsWelt**

**VORTEILS PREIS € 63,90**

**Sompex Akku-Leuchte Top 20**

105 Lumen, 3 verschiedene Lichtmodi: Weißlicht, 12 Lichtfarben und autom. Farbwechsel, 9 Stunden Laufzeit, Aufladen mit USB-C, spritzwasserschutz (IP54), Schirmdurchmesser: 12,5 cm

Infos & Bestellung: [kuriervorteilswelt.at](http://kuriervorteilswelt.at) 05 9030-777 Mo. bis Fr., 7 - 16 Uhr